



Ausschnitt einer Krippe, aufgestellt im Wintergarten von Hanny Roduner: Die drei Könige präsentieren sich in kostbaren Gewändern, die Szene in der ärmlichen Hütte ist sehr intim, Esel und Marktfrau schauen zu. Und mittendrin die Künstlerin Hanny Roduner. Bilder: Kati Moser/Hanny Roduner

Krippenfiguren mit Jöö-Effekt

Ausstellung Die Nächte werden lang, auf die Berge legt sich der erste Schnee. Es ist die Zeit der Zürcherin Hanny Roduner und ihrer zauberhaften Krippen, die eine neue Heimat suchen. **Von Kati Moser**

Hanny Roduner gestaltet seit über 40 Jahren Krippen mit unverminderter Begeisterung. Ihre Leidenschaft ist so gross, dass sie mit 71 Jahren immer noch von sich behauptet, mit Krippenaugen durch die Weltgeschichte zu gehen. Überall, wo sie hinkommt, sucht die ehemalige Handarbeitslehrerin nach Stoffen und Materialien, aus denen sie ihre Träume verwirklichen kann. Beim jährlichen Kostümverkauf des Zürcher Opernhauses steht sie geduldig drei Stunden vor Verkaufsbeginn in der Warteschlange: «Neben Kleidern findet man auch wunderschöne Stoffe, die man fast nicht mehr bekommt – wie etwa Bourette-Seide. Zudem liebe ich es, meine Figuren mit Materialien einzukleiden, die gelebt haben.»

So ist auch kein Brockenhaus, kein Trödelmarkt vor ihr sicher. Aus den Fingern alter Lederhandschuhe näht sie kleine Schuhe, in Puppenstuben findet sie Krüge und Tongeschirr, die sie in ihren Krippen einsetzt. Überhaupt sind die Krip-

pen der Zürcherin kleine Kunstwerke – die Krippenfiguren wachsen einem sofort ans Herz. So geschehen auch 2014 bei ihrer Ausstellung im Landesmuseum.

Die Krippenfiguren der Hanny Roduner sind zwischen 15 und 72 Zentimeter gross, ihre Gliedmassen sowie der Kopf sind beweglich, was der Künstlerin erlaubt, zusätzliche Emotionen auszudrücken. Manche

Köpfe kommen schön modelliert daher, andere sind stilisiert. «Männer und alte Menschen stehen eher auf ausgeschaffene Gesichter. Doch es kommt nicht auf die Physiognomie an, vielmehr auf die Bewegung: Die Haltung eines Körpers, die Drehung eines Kopfs oder einer Hand.» Das Innenleben einer Figur besteht aus einem Sisalschnur-Gestell mit Bleifüssen und Sagexkopf. Der Kör-

per wird gepolstert, die Arme und Beine mit alten Tricot-Hemden umwickelt, jede Figur bekommt lange Unterhosen, zum Teil aufwendig gestaltete Kleider, Kopfbedeckungen, Haare. Da wird modelliert und geschnitzt, gefärbt und geschneidert, genäht und gehäkelt. Über 40 Jahre war Hanny Roduner in der Erwachsenenbildung tätig und gibt heute noch Kurse für die Gestaltung von Krippenfiguren, Krippen und neu auch von Laternen mit Innenleben.

Im Garten-Center Meier in Dürnten sind um die 150 Krippenfiguren versammelt. «Ein Lebenswerk, das jetzt einen neuen Ort sucht», sagt die Künstlerin wehmütig und fügt an: «Ich wünschte mir, ein Museum oder ein Kloster würde es dauerhaft übernehmen und ausstellen.»

Weitere Informationen:

Krippenkunst, Hanny Roduner
Ausstellung 10.11.–22.12.2018
Garten-Center Meier, Dürnten
www.krippenfigurenkurse.ch



Geschäftigkeit auf einem Markt im Heiligen Land.